

UNSERE BUCHMESSE IST GEGEN RECHTS!



Wir – verschiedene Verlage, Autor*innen & Einzelpersonen – stellen uns gegen rechte Hetze auf der Buchmesse. Auch in diesem Jahr werden rechte Verlage dort präsent sein. Die Buchmesse als Veranstalterin beruft sich für ihre Praxis der Standvergabe auf die Meinungs- und Redefreiheit und den „offenen Dialog“. Doch verkennt sie, dass ebendiese für die Rechten nicht grundlegend sind, sondern es ihnen um die Durchsetzung ihrer rassistischen und autoritären Weltanschauung geht, wie sich an Reden, Auftritten und Publikationen ihrer Protagonist*innen nicht nur zwischen den Zeilen herauslesen lässt. Ein maßgeblicher Akteur der Neuen Rechten formuliert es klar: „Wozu sich auf ein Gespräch einlassen? (...) Von der Ernsthaftigkeit unseres Tuns wird Euch kein Wort überzeugen, sondern bloß ein Schlag ins Gesicht.“ (Götz Kubitschek; *Provokation*. Antaios Verlag 2007)

ERFAHRUNGEN AUS DEM LETZTEN JAHR

Die Bereitstellung von Standflächen und Veranstaltungsbereichen an rechte Verlage führte im vergangenen Jahr zu massiven Protesten von Messebesucher*innen. Sie wandten sich unter anderem gegen die Auftritte rassistisch-völkischer Redner wie Björn Höcke (AfD) oder Akif Pirinçci. Die Illusion eines „freien Dialogs“ mit bekannten Größen der rechten Szene wurde spätestens durch den gemeinsamen Auftritt von Götz Kubitschek (Antaios-Verlag) und seinen ideologischen Ziehsöhnen Martin Sellner und Mario Müller zerstört. Letztere sind führende Köpfe der international vernetzten rechtsradikalen und rassistischen Identitären Bewegung. Schließlich setzte Kubitschek zusammen mit der aufgestachelten Menge, darunter organisierte Neonazis und andere Rassist*innen, die Fortführung seiner Veranstaltung gegen den Willen von Direktor Jürgen Boos durch. Auch führte die im letzten Jahr von der Buchmesse initiierte Standvergabe von Initiativen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wie der Amadeu Antonio Stiftung „als Gegengewicht“ in die räumliche Nähe zu den rechten Verlagen während der gesamten Messetage für Übergriffe und Einschüchterungen des Standpersonals und deren Besucher*innen. Bundesweit wurden 2017 die Proteste gegen Rechts auf der Buchmesse in den Medien als „Auseinandersetzung zwischen rechts und links“ verharmlost. Jürgen Boos diffamierte ihn gar als „Auseinandersetzungen von Hassgruppen“ (Spiegel-Interview). Diese Haltung übersieht den wachsenden gesellschaftlichen Einfluss rechter Gruppierungen und leugnet die eigene politische Verantwortung.

KEINE BÜHNE FÜR RECHTE HETZE! – RECHTE POSITIONEN SIND KEINE MEINUNG

Die Buchmesse findet kurz vor der Landtagswahl in Hessen am 28. Oktober statt. Die Rechte wird ihre menschenverachtenden Inhalte in Gestalt der neu erschienenen Bücher von Höcke, Sarrazin und Co dazu nutzen, um die Buchmesse zu einem zentralen Ort des Wahlkampfes der AfD zu machen. Heute – in Zeiten, in denen in Chemnitz aus Demonstrationen heraus Hetzjagden auf People of Colour, Linke und Journalist*innen ausgehen und in denen Björn Höcke (AfD), Gast auf der letzten Buchmesse, Redner auf ebendiesen Veranstaltungen ist – müssen sich Institutionen wie der Börsenverein des Deutschen Buchhandels ihrer geschichtlichen und aktuellen Verantwortung stellen. Eine klare Positionierung gegen Rechts wäre ein mutiges und wichtiges Signal gegen die autoritäre Formierung und für eine tolerante und freie Gesellschaft.

Wir fordern alle Besucher*innen, Autor*innen, Verlage und Mitwirkende auf, vor und während der Messe auf vielfältige Weise sichtbar Stellung gegen rechts zu beziehen. Die Buchmesse darf nicht in gewohnter Form ablaufen, wenn sie gleichzeitig Rechten und Neonazis dazu dient, ihre autoritäre und rassistische Ideologie dort zu verbreiten.

- INITIATIVE BUCHMESSE GEGEN RECHTS